

utb.

Franz Schott

# Lernen, verstehen, Prüfungen meistern



obachtbares Verhalten oder durch beobachtbare Verhaltensprodukte (zum Beispiel das fertig gebratene Wiener Schnitzel) erschließen. Wenn wir also wissen wollen, inwieweit Karl erfolgreich gelernt hat, ein Wiener Schnitzel zuzubereiten, dann müssen wir bei ihm ein beobachtbares Verhalten oder beobachtbare Verhaltensprodukte hervorrufen. Wir können ihn fragen: „Kannst du nun ein Wiener Schnitzel braten?“. Sagt er „Ja“, dann können wir ihm dies glauben oder nicht. Besser wäre, sich von Karl erläutern zu lassen, wie er ein Schnitzel zubereitet, und sich ein Wiener Schnitzel von ihm braten zu lassen. Über unser eigenes Können haben wir in der Regel eine Meinung. Wir meinen zum Beispiel, ein Wiener Schnitzel gut braten zu können. Das muss aber nicht stimmen. Vielleicht haben wir schon lange nichts mehr gebraten. Wenn wir uns vergewissern wollen, ob wir es noch gut können, sollten wir es wieder versuchen. Dann werden wir vielleicht enttäuscht merken, dass von unserem früheren Lernerfolg nicht mehr viel übrig geblieben ist.

Lernerfolg als ein wichtiges Konzept für erfolgreiches Lernen benötigen wir, um festzustellen, inwieweit wir das angestrebte Lernziel erreicht haben – wir überprüfen dann den Lernerfolg. Wenn der Lernerfolg längere Zeit anhalten soll, ist es ratsam, ihn regelmäßig nachzuprüfen.

Das jeweils durch Lernen erworbene neue Können nennen wir **Lernerfolg**. Dieses Können lässt sich nicht unmittelbar beobachten, es muss durch beobachtbares Verhalten oder beobachtbare Verhaltensprodukte eingeschätzt werden.

## Eigene Wissensstruktur

Das neu Gelernte wird in unserem Gedächtnis gespeichert. Wir nennen hier das dafür zuständige Gedächtnis **eigene Wissensstruktur**, weil wir zwei Aspekte hervorheben wollen:

1. Für das Lernen und für das Verstehen ist es besonders wichtig, dass das dafür zuständige Gedächtnis in geeigneter Form strukturiert ist. Deshalb sprechen wir hier von **Wissensstruktur**.
2. Das Gedächtnis als Wissensstruktur ist bei jeder Person anders und einzigartig. Deshalb sprechen wir hier von **eigener Wissensstruktur**.

Der Begriff *Wissen* ist bei der Bezeichnung eigene Wissensstruktur weit gefasst im Sinne von Weltwissen. Mit Weltwissen meinen wir alles, was wir können und fühlen, um uns in unserer Welt zurechtzufinden, z.B.: Sachkenntnisse, Handlungswissen, Motive, Gefühle. Aber die Bezeichnung *eigene Weltwissensstruktur* klingt zu umständlich. Deshalb beschränken wir uns auf *eigene Wissensstruktur*.

Von den sieben Konzepten für ein erfolgreiches Lernen spielt die eigene Wissensstruktur eine besonders wichtige Rolle. Deshalb werden wir auf dieses Konzept noch ausführlich eingehen.

## Lernmotivation

Der jeweilige Lernerfolg wird beeinflusst von unserer **Lernmotivation**, d.h. von unserem Antrieb etwas Bestimmtes zu lernen. Je mehr wir unser jeweils gestecktes Lernziel schätzen, desto höher ist unsere Lernmotivation. Die Lernmotivation wird gefördert durch unser *Interesse* am Lernthema, durch *positive Konsequenzen* der Lerntätigkeit und durch *Selbstkontrolle beim Lernen*.

Interesse am Lernthema haben wir, wenn uns das betreffende Gebiet interessiert, und zwar unabhängig davon, ob wir diesbezüglich etwas lernen sollen. Wenn eine Tätigkeit positive Konsequenzen nach sich zieht, dann fühlen wir uns für diese Tätigkeit belohnt, prägen uns diese ein und führen sie

gerne wieder aus. Das betrifft auch positive Konsequenzen der Lerntätigkeit. Müssen wir etwas lernen, dann würden wir oft lieber etwas anderes tun. Die Maßnahme, einer solchen Verführung zu widerstehen, nennen wir Selbstkontrolle beim Lernen.

## Lernumgebung

Wenn wir uns etwas aneignen, dann geschieht das immer in einer bestimmten Umgebung, wir nennen sie **Lernumgebung**.

Zur Lernumgebung gehören ein möglichst geeigneter *Lernplatz*, das heißt der Ort an dem wir lernen, und oft auch *Lernpartner*, mit denen wir gemeinsam lernen.

### Zusammenfassung

Betrachten wir abschließend die sieben Konzepte für erfolgreiches Lernen im Zusammenhang (vgl. Abb. 1). Wenn eine Person lernt im Sinne einer zielgerichteten Handlung, mit deren Hilfe sie sich bewusst etwas aneignen möchte, das sie in bestimmten Situationen können will, dann bestimmt sie zunächst im Rahmen eines Lernthemas das Lernziel. Um das Lernziel zu erreichen, wählt sie eine Lernmethode aus und erreicht dann einen mehr oder weniger guten Lernerfolg bezüglich des Lernziels. Dieser Lernerfolg bezieht sich auf das neu erworbene Können, das nicht unmittelbar beobachtet werden kann, sondern über beobachtbares Verhalten oder beobachtbare Verhaltensprodukte erschlossen werden muss.

Die Abfolge Lernthema, Lernziel, Lernmethode, Lernerfolg muss nicht unbedingt Schritt für Schritt nacheinander erfolgen. Zum Beispiel kann man während der Anwendung einer Lernmethode zu dem Schluss kommen, dass es ratsam ist, das Lernziel zu ändern.

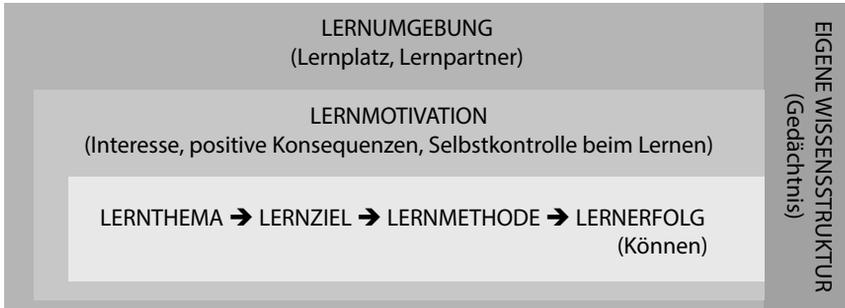


Abbildung 1: Sieben Konzepte für ein erfolgreiches Lernen

Das Lernen einer Person wird beeinflusst durch ihre Lernmotivation, ihre Lernumgebung und ihre Wissensstruktur. Wichtige Aspekte der Lernmotivation sind: Interesse am Lernthema, positive Konsequenzen der Lerntätigkeit und Selbstkontrolle beim Lernen. Wichtige Gesichtspunkte der Lernumgebung sind der Lernplatz und gegebenenfalls die Lernpartner. Die eigene Wissensstruktur, d.h. unser für das Wissen verantwortliche Gedächtnis, ist maßgeblich beteiligt an der Steuerung unseres Lernens vom Lernthema bis zum Lernerfolg, an unserer Lernmotivation und unserer Lernumgebung.

Das neu Gelernte wird in unsere eigene Wissensstruktur integriert. Es sollte gut mit dafür in Frage kommenden, bereits vorhandenen Gedächtnisinhalten verankert sein.

### Übungsaufgaben

1. Veranschaulichen Sie die Abfolge „Lernthema → Lernziel → Lernmethode → Lernerfolg“ mit einem eigenen Beispiel!
2. Ergänzen Sie Ihr Beispiel um die unter Lernmotivation und Lernumgebung genannten Punkte!
3. Erläutern Sie an Ihrem Beispiel die Funktion ihrer eigenen Wissensstruktur!

### 3. Was den Lernerfolg fördert

Ausgehend von den eben erläuterten sieben Konzepten für ein erfolgreiches Lernen bietet dieses Kapitel Vorschläge an, wie Sie Ihren Lernerfolg verbessern können, nämlich durch:

- Lernziele nach Bedarf bestimmen
- Pflege der eigenen Wissensstruktur
- Die 5-Schritte-Methode als Beispiel für eine effektive Lernmethode
- Gestaltung geeigneter Lernmethoden
- Lernmotivation steigern durch
  - Interesse am Lerngegenstand
  - Positive Konsequenzen von Lerntätigkeiten
  - Selbstkontrolle beim Lernen
- Gestaltung der Lernumgebung
  - Einrichten eines geeigneten Lernplatzes
  - Gemeinsam Lernen
- Kontrollliste für die Lernplanung

#### 3.1 Lernziele nach Bedarf bestimmen

##### Behandelte Fragen

1. Wozu ist die Unterscheidung zwischen Lernthema und Lernziel nützlich?
2. Wie genau sollte man ein Lernziel bestimmen?
3. Wie kann man Lernziele genau formulieren?

##### Wozu ist die Unterscheidung zwischen Lernthema und Lernziel nützlich?

Die Unterscheidung zwischen Lernthema und Lernziel wurde hier getroffen, um zu verdeutlichen, dass es manchmal zweckmäßig ist, ein Lernziel genau zu bestimmen. Gelegentlich beschäftigt man sich mit einem Lernthema, weil es interessant ist oder einfach Spaß macht. Die Festlegung eines bestimmten Lernziels ist dann nicht notwendig. In anderen Fällen ist es aber wichtig, dass man nach dem Lernen etwas Bestimmtes überprüfbar beherrscht. Dann ist es erforderlich, das betreffende Lernziel genau zu bestimmen.